

Ein großes Bündnis ruft auf:

## Demonstration und Kundgebung

gegen Faschismus und Fremdenfeindlichkeit

am 06.06.09 um 11.30 Uhr, Bahnhof Pinneberg.



**Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.**

**Für ein solidarisches Miteinander**

## Resolution, einstimmig verabschiedet von der Pinneberger Ratsversammlung:

Neo-Nationalsozialisten drohen damit, am 06.06.09 in Pinneberg gegen die – wie sie es formulieren – „Überfremdungspolitik in diesem System“ aufzutreten. Zu dem Aufmarsch rufen Organisationen auf, die ihre Ziele mit Hass und Gewalt durchzusetzen versuchen.

Pinneberg baut auf das friedliche Neben- und Miteinander der in unserer Stadt lebenden Menschen.

Die Ratsversammlung wendet sich gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung, gegen Hass und Gewalt.

Die Ratsversammlung ruft deshalb die Pinneberger Bürgerinnen und Bürger auf, am Tag des Neonazi-Aufmarsches vielseitigen und kreativen, gewaltfreien Protest zu zeigen.

## GAL & Unabhängige

GRÜN • Alternativ • Lokal

## Haushaltssperre für die Müßentwiete!

2,1 Millionen Euro stehen im Pinneberger Haushalt für die Erschließung des Gewerbegebiets Müßentwiete.

2,1 Millionen Euro für ein Gewerbegebiet, für das es

- keine fundierten Planungen,
- keinerlei bekundete Interessen von Investoren,
- keine Ideen für eine Lenkung hin zu ökologischem und nachhaltigem Gewerbe
- und auch keine Wirtschaftlichkeitsberechnungen gibt.

CDU und SPD haben auch bei der Verabschiedung des Nachtrags Haushalts an dieser sinnlosen Millionenausgabe festgehalten und sich damit von der Haushaltskonsolidierung verabschiedet.

Schleswig-Holstein fehlen nach der neuesten Steuerschätzung

- im Jahre 2009 ca. 500 Millionen
- und in den Jahren 2010 und 2011 jeweils knapp 1.000 Millionen Euro.

Da hätte doch auch in Pinneberg der Groschen fallen können, dass wir uns eine verschwenderische

Planung ohne klare wirtschaftliche Ziele nicht mehr leisten können.

Während bei Schulanbauten und -sanierungen die Sparrunden für jede 10.000-Euro-Ausgabe x-mal kreisen, stellen CDU und SPD über zwei Millionen Euro für ein jetzt nicht zu vermarktendes Gewerbegebiet in den Haushalt ein. Ihr wortreiches Schimpfen bei jeder Haushaltsrede über Pinnebergs hohe Verschuldung wird so absolut unglaublich.

GAL & Unabhängige empfehlen der Bürgermeisterin, von ihrem Recht gemäß § 27 GemHVO (Hauswirtschaftliche Sperre) Gebrauch zu machen. Sie sollte das Müßentwiete-Vorhaben mit einem Sperrvermerk versehen, damit beim zu erwartenden zweiten Nachtragshaushalt für Pinneberg nicht die Schulen ins Visier der Sparer geraten.

Der Verschwendungssucht der großen Pinneberger Koalition muss ein Ende gesetzt werden

# Erneut Grünfläche betoniert?

„Voraussichtlich Mitte des Jahres dürfte der B-Plan rechtskräftig sein“, betonte Bauamtsleiter Klaus Stieghorst am 6. Februar 2009 in der Pinneberger Zeitung. Es geht um den B-Plan 121, der der Famila in der Flensburger Straße erlaubt, sich auf die Grünfläche beim jetzigen Standort des TÜV auszuweiten. Ein Drittel der Fläche soll dem Bagger zum Opfer fallen.

Offensichtlich kannte Herr Stieghorst bereits damals das zu erwartende Abstimmungsverhalten der Pinneberger politischen Parteien, ohne dass in irgendeinem Gremium über die Angelegenheit diskutiert worden wäre. Und nicht nur er sah damals in die Zukunft. Einen Tag vorher nämlich hatte Famila die Grünfläche vom Kreis gekauft. „In aller Stille“, wie es in der Presse hieß. Kein Konzern unternimmt einen solchen Schritt ohne die Zusicherung, dort auch bauen zu können.

Jetzt wird ein Zahn zugelegt, um das Versprechen des Bauamtslei-

ters einzuhalten. Am 16. Mai erhielten die Mitglieder der Ausschüsse Stadtentwicklung und Umwelt die Unterlagen für eine gemeinsame Sitzung am 3. Juni.



Am 10. Juni soll im Hauptausschuss dann bereits die endgültige Entscheidung fallen. Weder in der Öffentlichkeit noch zwischen den Parteien gab es bisher eine Diskussion darüber. Die Einwendungen, die Verbände und Bürgerinnen und Bürger Ende letzten Jahres schriftlich vornehmen konnten, liegen irgendwo fest verschlossen. Die Politik könnte womöglich doch noch an der Vorlage der Verwaltung zu zweifeln beginnen. Immer wieder klagt das Bauamt über Personalmangel. Der verhindert seit Monaten, dass in einer Nachbargemeinde nach einem Konzept gefragt wird, das die Festlegung von Energiestandards in B-

Plänen ermöglicht. Die Zeit, die dafür fehlt, geht dafür drauf, dass erneut ein B-Plan ohne Energiekonzept zusammengeschustert wird.

Man kann der Beschlussvorlage die Hektik ansehen, mit der sie erstellt wurde. Die Fläche wurde nicht auf das Vorkommen von Pflanzen und Tieren untersucht, sondern es wurden lediglich Abschätzungen vorgenommen. Trotzdem wird der Fläche eine große Bedeutung für die Lebensqualität zugesprochen.

Es ist ein Unding, dass mit den Anwohnern noch nicht ein einziges Mal über die geplanten Maßnahmen gesprochen wurde, dabei scheint allein die erwartete Lärmbelastung nicht ganz ohne zu sein. „Zum Schutz der Nachtruhe sind im gesamten Plangeltungsbereich für Schlaf- und Kinderzimmer

schallgedämmte Lüftungen vorzusehen“, heißt es in der Vorlage der Verwaltung.

GAL & Unabhängige lehnen die Famila-Pläne ab.

In einem europaweiten Krieg wollen und werden sich die Giganten unter den Lebensmittelmärkten mit der ständigen Erhöhung der Verkaufsflächen gegenseitig vom Markt drängen.

Wir lehnen es ab, dass die Stadt Pinneberg dafür eine Fläche nach der anderen zur Verfügung stellt.

Wir wollen keine weitere Vernichtung von Grün in unserer Stadt.

Wir wollen die Lärmbelastung für die Anwohner mindern, nicht verstärken.

Wir wollen die weiterhin stattfindende Verlagerung der Einkaufsmöglichkeit aus der Stadt in die

## GAL & Unabhängige

GRÜN • Alternativ • Lokal

### Kommunalpolitik neu denken!

Unsere Ziele sind vor allem:

- Einbeziehung der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung.
- Nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen.

**Informieren Sie sich im Internet:**

**[www.gal-pinneberg.de](http://www.gal-pinneberg.de)**

**Kontaktieren Sie uns:**

**[info@gal-pinneberg.de](mailto:info@gal-pinneberg.de)**

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Außenbereiche aufhalten.